

Gott spricht: Ich will für Israel wie der Tau sein, dass es blüht wie eine Lilie.
(Hosea 14,6)

**Jesus spricht: Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?
Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Denn euer
himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.** (Matthäus 6,31.32) -

Liebe Andachtsgemeinde,

Giorgio Armani ist tot. Ein Mann, dessen Markenname und Firmenlogo mir bekannt sind, dessen Kreationen ich aber wahrscheinlich nicht erkennen würde, wenn sie auf der Fußgängerzone an mir vorbeiliefen oder jemand auf einer Veranstaltung sie tragen würde. Anders als bei anderen Designern, ist es bei ihm auch eher der klassische Schick als das auffällige Design, mit dem er Eindruck macht.

Warum erzähle ich das heute hier in der Losungsandacht? Modemarken spielen in meinem Leben keine große Rolle und in meinem Schrank finden sich vor allem günstige Kleidungsstücke und wenig Designermode, aber der Tod des Modeschöpfers ist für mich intensiv mit dem heutigen Lehr- und Losungstext verbunden, denn was die Losung mit dem Lehrtext verbindet, ist ein Wort, das interessanter Weise im Lehrtext nicht vorkommt, sondern einige Verse vorher steht: *„Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“* Und das, was für die Designer von König Salomo gilt, gilt natürlich genauso für Designermode heutiger Zeit, also auch für Armani, Boss, Gaultier und wie sie alle heißen: Keiner kriegt so schicke Designs hin wie die Lilien auf dem Felde.

Wobei mir ja Gänseblümchen noch lieber sind oder die gelben Blumen, die gerade im Garten so schön leuchten, die mich aber mit ihren Stängeln immer ärgern und die so viel Arbeit machen, wenn man sie wieder abschneiden muss... aber ich komme vom Thema ab. Blumen neigen irgendwie dazu abzulenken und andere Fragen in den Raum, bzw. in den Garten zu stellen. Z.B. ob das eine Blume oder ein Unkraut ist, was da blüht, wie das heißt auf deutsch und auf Latein und warum das nicht blüht oder schon wieder verblüht und wer das eigentlich gießt und so weiter und so fort. Dabei lohnt es sich manchmal, all diese Fragen zu vergessen und einfach anzuschauen, was da blüht, ob Topfpflanze oder Unkraut, denn selbst König Salomo war nicht besser gekleidet als eine von ihnen.

Für mich ist das sehr eng mit einer Aussage meiner Tochter verbunden. Sie konnte gerade sprechen, hatte aber noch sprachliche Herausforderungen zu meistern und war zum ersten Mal mit der Mutter alleine für einige Tage weg. Als nun das Auto auf der Einfahrt hielt und sie aus dem Autositz geholt wurde, stand sie direkt vor dem Blumenbeet und begegnete einigen Tulpen auf Augenhöhe, die sie vorher noch nicht bemerkt hatte und rief voll tiefer Begeisterung“ Oh, Buhle – wie schön!“

Dieser Satz (und das Wort Buhle für Blume) begleitet uns seitdem immer wieder, wenn schöne Blumen blühen. Dieser Blick, dieses kindliche Staunen über die schönen Blumen ist, glaube ich, das, was das Bibelwort meint, wenn es sagt, dass König Salomo in all seiner Pracht nicht beeindruckender war.

Das alles steht bei Jesus aber in einem Kontext, in dem es weder um Blumen noch um das Staunen geht, sondern eigentlich um das Sorgen. Wir sollen unseren Blick auf Gott richten, der uns mit allem versorgt und uns nicht sorgen um Essen, Trinken und Kleidung.

Ich habe allerdings schon ganz gerne ein bisschen Geld auf der Bank, Essen im Kühlschrank und im Vorrat, Getränke in der Kammer und frische Klamotten im Schrank und manchmal macht mir das auch Sorgen, ob das noch in passender und intakter Form vorhanden ist, denn auf keins der vier mag ich gerne verzichten.

Meiner Tochter, als sie noch so klein war und der Tulpe direkt in den Kelch schauen konnte, haben diese Dinge damals keine Sorgen gemacht. Sie wusste, dass ihre Eltern sie mit allem versorgen und dass wir Essen, Trinken, Kleidung und eine frische Windel im Vorrat haben, wann immer sie etwas braucht und manchmal ist das auch heute noch so, wenn sie mittlerweile als Teenagerin ruft: „Mama, wo ist meine Hose?“ Die ist allerdings dann nicht immer frisch gewaschen, sondern liegt vielleicht doch noch in der Zimmerecke und hätte letzte Woche schon den Weg in die Waschmaschine finden müssen, um heute frisch im Schrank zu sein und so lernen wir, dass eben doch ein bisschen Vorsorge nötig ist, während wir langsam erwachsen werden.

Das ändert nichts daran, dass die Lilien besser angezogen sind als Salomo und Armani und dass Gott uns mit allem versorgt, aber wir sind eben auch gefordert mitzuwirken und auch Jesus erzählt ja nicht nur von Vögeln und Blumen, die nicht säen und ernten, sondern auch vom Säen, Ernten und Brotbacken und von Vorratshaltung. Das ist also alles andere als unbiblisch, aber wir sollen eben nicht vergessen, dass es Gott ist, der hinter allem Sorgen, Versorgen und Vorsorgen steht und seine schützende Hand über uns hält und dass eben selbst so kleine Pflanzen am Wegesrand schöner blühen als alle

Könige und Modedesigner in ihrer feinen Kleidung. Also manchmal einfach mal anhalten und staunen über die Blumenpracht und dankbar sein, dass Gott uns versorgt.

Nicht gesprochen habe ich jetzt über den Losungstext, dass Israel blühen soll wie eine Lilie. Das wünsche ich Israel wirklich sehr und von Herzen, so wie es Hosea sagt, aber irgendwie wächst mir da aktuell zu viel Unkraut und ich müsste mich aufregen über all den Streit und Krieg und Gewalt von wenigen, die doch so viele in Not und Elend reißen. Aber vielleicht ist es auch besser darüber zu schweigen und es Gott anzuvertrauen, der vorsorgt und versorgt und dessen Friede höher ist als unsere Vernunft und der unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahrt.

AMEN